



im Kreis Mettmann

standpunkt

Professionelles Coaching

Die hohe Vermittlungsquote der Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus den Arbeitsgelegenheiten erklärt sich durch ein professionelles sozialarbeiterisches Coaching, eine sehr gute Qualifizierung in Kooperation mit dem Verein Aha e. V. Ratingen, sowie durch die Tatsache, dass die Menschen in den Arbeitsgelegenheiten arbeitsnah eingesetzt werden.

„Caritas Arbeitsgelegenheiten sind in Kindergärten, Wohnrichtungen für Senioren und Pfarrgemeinden angesiedelt. Dort können sich die Leute vor Ort bewähren und werden als zuverlässige und wertvolle Mitarbeiter wahrgenommen“, begründet Klaus Hagedorn den Erfolg der Caritas in der Beschäftigungsförderung.

Die Personen, die sich in der Arbeitsgelegenheit bewähren und nicht unmittelbar in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden können, werden gezielt in Weiterqualifizierungsmaßnahmen bei der Caritas und anderen Trägern vermittelt. Auch dort werden die Menschen professionell begleitet und gemeinsam werden Ziele für eine berufliche Integration vereinbart.

Die nächste Stufe kann dann der Arbeitsvertrag über eine so genannte Kombilohnstelle sein, die für zwei Jahre von der ARGE ME-aktiv gefördert wird. Der Caritasverband selbst hat seit Januar 2007 sechs solcher Stellen geschaffen, in denen ausschließlich vom Caritasverband zuvor qualifizierte, bisher arbeitslose Menschen tätig werden. Für das Jahr 2008 plant der Caritasverband die Schaffung weiterer Kombilohnstellen.

„Damit haben wir ein mehrstufiges Integrationsprogramm geschaffen, mit welchem wir arbeitslosen Menschen eine wirkliche berufliche Perspektive eröffnen können“.

Themen

- **schwerpunkt** Beschäftigungsförderung - ein Erfolgsmodell
Qualifizierung in Pflege und Hauswirtschaft
Chancen für Jugendliche
- **blickfeld** Die Finanzralley
- **lichtblick** Jazz-Matinee für Wohnungslosenhilfe
- **einblick** Neu: Demenz-Netzwerk-Erkrath
- **rückblick** Netzwerk Hochdahl feierte „Holzhochzeit“
5 Jahre jüdischer Kulturverein „Schalom“

schwerpunkt

Beschäftigungsförderung - ein Erfolgsmodell

In einer Arbeitgelegenheit der Caritas bekommen Menschen, nach vielen Jahren der Arbeitslosigkeit, erstmals wieder das Gefühl, gebraucht zu werden und eine sinnvolle Tätigkeit auszuüben. Allein die Tatsache, jeden Morgen erwartet und begrüßt zu werden, eingespannt zu sein in einen Arbeitsprozess, verschafft den Menschen ein oft verloren gegangenes Selbstwertgefühl.

Die Beschäftigungsförderung des Caritasverbandes vermittelt arbeitslose Menschen in Arbeitsgelegenheiten in den eigenen Diensten und in katholische Einrichtungen im gesamten Kreis Mettmann. Die Einsatzgebiete reichen von ergänzenden gemeinnützigen hausmeisterlichen Tätigkeiten rund um Kirchen und Pfarrgemeinden über hauswirtschaftliche Einsätze in Kindertageseinrichtungen bis zur Integrationsbegleitung im Fachdienst für Integration und Migration des Caritasverbandes.



Das Team der Beschäftigungsförderung v.l.: Nils Nowak, Klaus Hagedorn, Klaus Kreuter und Vivian Daub-Schürmann

Nach Auswertung der Statistiken für das Jahr 2006 sowie das 1. Halbjahr 2007 ist Klaus Hagedorn, Leiter des Fachdienstes Beschäftigungsförderung beim Caritasverband, hoch zufrieden: „Von den 47 arbeitslosen Personen, die bei uns in einer Arbeitsgelegenheit (‘1-Euro Job’) tätig waren, konnten wir acht Personen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermitteln, drei in öffentlich geförderte Festanstellungen und zwei Personen in weitergehende Ausbildungen. Darüber hinaus haben wir 13 Personen in geförderte Weiterbildungsmaßnahmen vermitteln können“.

„Dieses Ergebnis ist umso erstaunlicher, da die Arbeitsgelegenheiten primär zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und nicht zur Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt konzipiert sind und man sehen muss, dass wir auch gezielt Personen mit sozialen Problemen aus unseren Diensten in Arbeitsgelegenheiten beschäftigen“, so Klaus Hagedorn.

Ansprechpartner:

Klaus Hagedorn
Beschäftigungsförderung
Grütstraße 10, 40878 Ratingen
☎ 0 21 02 - 95 45 55
E-Mail:
hagedorn@caritas-mettmann.de

schwerpunkt

Qualifizierung in Pflege und Hauswirtschaft

Nach sechs Monaten Qualifizierung im Bereich Pflege, ergänzt durch Hauswirtschaft, haben 10 von 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Sprung in Ausbildung und sozialversicherungspflichtige Tätigkeit geschafft.

einzigem Abbrecher, sondern alle haben durchgehalten" freut sich Vivian Daub-Schürmann.

Dabei wird von den Teilnehmerinnen einiges verlangt: Im Schwerpunktthema Pflege werden die Teilnehmerinnen gründlich in die fachliche Arbeit eingewiesen. Ergänzt wird diese

Neue Maßnahme gestartet

Anfang November hat der Caritasverband im Auftrag der ARGE **ME-aktiv** eine weitere Qualifizierungsmaßnahme für bisher arbeitslose Menschen gestartet. Auf der Basis von Arbeitsgelegenheiten ("1,-•Jobs"), die in stationären Einrichtungen der Altenhilfe stattfinden werden, gibt es bei dieser neuen Maßnahme eine Qualifizierung mit Schwerpunkt Pflege und Betreuung von demenzerkrankten Menschen, ergänzt durch hauswirtschaftliche Grundlagen.

Neu ist die Konzentration auf die Pflege und Betreuung demenzerkrankter Personen.

Inhalte der Qualifizierung sind Krankenbeobachtung, Grundformen der Physiologie, Pflegeprozess und Pflegedokumentation, Grundpflege, Prophylaxe und Gerontopsychiatrie. Durchgeführt wird die theoretische Qualifizierung von einer Lehrerin für Pflegeberufe. "Wir werden sehr stark mit praktischen Übungen arbeiten", erläutert Klaus Hagedorn das Konzept. Dadurch können beispielsweise auch Migranten mit ausreichenden Deutschkenntnissen an der Maßnahme teilnehmen. Gelehrt wird unter der Prämisse "Was ist handlungs- und problemorientiert relevant?" "Wir sehen gute Arbeitsmöglichkeiten auch für gering qualifiziertes Personal, welches in Ergänzung zum Fachpersonal auf Station arbeiten kann", erläutert Klaus Hagedorn, Fachdienstleiter bei der Caritas, das Konzept. Auch wurde bereits im Vorfeld auf eine ausreichende Motivation und Eignung der Teilnehmer geachtet. Der Erfolg der vorherigen Qualifizierung gibt Anlass zur Hoffnung, auch bei dieser Maßnahme gute Vermittlungszahlen erreichen zu können.



Die Teilnehmer der dritten Qualifizierungsgruppe BIGH nach Übergabe der Zeugnisse am 15. Juni 2007



Zweite Teilnehmer-Gruppe im Oktober 2006

"Es hat sich gelohnt" so der Tenor bei den 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Qualifizierungsmaßnahme BIGH (berufliche Integration in Gesundheits- und Hauswirtschaft). Zehn von 15 Teilnehmerinnen beginnen nach Ende der Maßnahme eine qualifizierte Ausbildung oder haben einen Arbeitsplatz in Altenpflegeeinrichtungen gefunden. Damit gelingt ihnen der Sprung aus der Arbeitslosigkeit, ein erklärtes Ziel dieser Maßnahme. "Pflege, ergänzt durch hauswirtschaftliche Elemente, bietet nach wie vor gute Arbeitsmöglichkeiten", weiß Vivian Daub-Schürmann, Koordinatorin der Qualifizierungsmaßnahmen. Auch die gute Zusammenarbeit mit Einrichtungen für Senioren und engagierten Lehrkräften hat zum Erfolg beigetragen.

Hinzu kommen die ausgesprochen gute Zusammenarbeit zwischen dem Caritasverband und den ARGE - Geschäftsstellen, die gezielt bisher arbeitslose Personen in die Maßnahme zugewiesen haben. "Wir haben keinen

Theorie durch zwei Praktika, um die sich die Teilnehmer selbst bewerben und bemühen müssen. Dadurch wird von Beginn an die Eigeninitiative und Eigenverantwortlichkeit der Teilnehmerinnen für ihre Integration in den Arbeitsmarkt gefördert. Abgeschlossen wurde die Maßnahme durch mündliche und schriftliche Prüfungen im Bereich Pflege und Hauswirtschaft, durch Gespräche mit den Praxisanleiterinnen und durch gemeinsame Abschlussgespräche mit den zuständigen Fallmanagern der ARGE **ME-aktiv**.

Der Caritasverband kümmert sich weiter um die Maßnahmeteilnehmer/innen: Diejenigen, die den Sprung in den Arbeitsmarkt geschafft haben, werden weiter begleitet, um Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse zu stabilisieren. Diejenigen, denen dieser Schritt bisher nicht gelungen ist, werden weiter in persönlichen Gesprächen gefördert und motiviert, bei Ihren Bemühungen um eine Arbeitsstelle nicht nachzulassen.

Ansprechpartner:

Klaus Hagedorn
Beschäftigungsförderung
Grütstraße 10
40878 Ratingen
☎ 0 21 02 - 95 45 55
E-Mail:
hagedorn@caritas-mettmann.de

schwerpunkt

Chancen für Jugendliche

Bessere Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt für jugendliche Zuwanderer zu erlangen, das ist das Ziel des Projektes mit dem Titel BOZ - Berufliche Orientierung für junge Zuwanderer in Ratingen West.

Der Stadtteil Ratingen West zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Migranten und eine beginnende Gruppenbildung von Jugendlichen bestimmter ethnischer Zugehörigkeit aus. Verschiedentlich ist es in der Vergangenheit auch zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen diesen Gruppen gekommen. Seit Mitte des vergangenen Jahres gibt es den "Infotreffpunkt West" in Räumen der katholischen Kirchengemeinde Heilig Geist. Viele der Jugendlichen treffen sich hier, es gibt Kontakte zu anderen jungen Migranten im Stadtteil. Geleitet wird der Infotreffpunkt von Caritas-Mitarbeiter Vadim Khmelnytskyy, der nun auch das Projekt "BOZ" als hauptamtlicher Mitarbeiter durchführt.

"Diese Jugendlichen kommen aus verschiedenen Nationen, alle sind arbeitslos, alle haben bereits erfolglos versucht auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen und das, obwohl die meisten einen Schulabschluss gemacht haben", erklärt Khmelnytskyy die Problemlage.



Bärbel Schrimpf berät Svetlana Kraus, die in Russland "Ökonomie" studiert hat, in Deutschland wird ihr nur die allgemeine Hochschulreife anerkannt. Für eine Bewerbung im kaufmännischen Bereich empfiehlt die Ehrenamtliche eine Qualifizierung bei der IHK zu absolvieren und die Deutsch und Englisch Kenntnisse zu verbessern.

So teilen sich hauptamtlicher Mitarbeiter und Ehrenamtlerin auch die Aufgaben.

Frau Schrimpf berät die Jugendlichen in ganz praktischen Belangen und hilft etwa einen geeigneten Praktikumsplatz zu finden.

"Ich möchte meine Fähigkeiten einbringen um zu helfen: Wir können doch diese Jugendlichen nicht im Regen stehen lassen", so Bärbel Schrimpf über ihre Motivation das Projekt zu unterstützen.

Kern des Projektes ist neben der praktischen Unterstützung, den Jugendlichen bei der Verbesserung ihrer Situation zu helfen. Hierfür müssen sie ihre Stärken und Schwächen kennenlernen und daran arbeiten, ihre Defizite gezielt zu verbessern.. Dazu kommen Praktika, die einen Einblick in die Arbeitswelt geben. Die Bewerbung für solch ein Praktikum müssen die Jugendlichen selbständig erledigen. Vadim Khmelnytskyy arbeitet mit der Methode "Profil Pass": Jeder Teilnehmer bekommt eine individuelle Einzelanalyse. Neben der Entwicklung einer tragfähigen Motivation, einer Berufsidee und einer realistischen

Perspektive geht es um ganz handfeste Dinge: wie verhalte ich mich bei einem Bewerbungsgespräch, was ziehe ich hierzu an, was sage ich und was besser nicht.

Im Projekt werden die Sprachkenntnisse der Jugendlichen gezielt in den Blick genommen und als wichtige Kompetenz bei international

operierenden Firmen herausgestellt. Mit Hilfe von Frau Schrimpf besteht inzwischen ein guter Kontakt zum Unternehmensverband Ratingen e. V.. Hierüber werden Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern zwecks Vermittlung von Praktikumsstellen aufgebaut.

Das Projekt BOZ läuft über 12 Monate und wird finanziert durch LOS-Mittel ("Lokales Kapital für soziale Zwecke").

Ansprechpartner:

Vadim Khmelnytskyy
Maximilian-Kolbe-Platz 40
40880 Ratingen
☎ 0 21 02 - 70 42 30

E-Mail:
khemlnytskyy@caritas-mettmann.de



Albert, 18 Jahre, hat den Hauptschulabschluss und ist im ersten Jahr seiner Ausbildung zum Informationsassistenten. Er nutzt die Beratung von Vadim Khmelnytskyy um nach seiner Ausbildung Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben.

Unterstützt wird der Caritas-Mitarbeiter durch Bärbel Schrimpf, pensionierte Leiterin des zentralen Schreibdienstes der Stadt Ratingen, die als Ehrenamtliche mit ihrem Know-how und langer Berufserfahrung sowie durch ihre Kenntnisse und Kontakte zu vielen Vereinen und Verbänden wertvolle Dienste leistet.

Die Finanzrallye

Auf einer Tour durch die Stadt wurden Jugendliche fit im Umgang mit Geld.

"Im Handyladen war es echt spannend. Sogar 'Prepaid-Handys' kann man erst ab 16 kaufen, und eine MMS ist ja total teuer", das meint Felix, 12 Jahre, nachdem er bei der Finanzrallye zahlreiche Stationen rund ums Thema Geld bearbeitet hatte.

Die Finanzrallye der Caritas-Schuldnerprävention rund ums Thema Geld für Jugendliche im Alter von 12 bis 14 Jahren fand am ersten Donnerstag in den Herbstferien statt.

Die Jugendlichen machten sich in kleinen Gruppen auf den Weg quer durch die Stadt. An verschiedenen Stationen machten sie halt, um den Tücken im Umgang mit Geld durch ganz praktische Übungen auf die Schliche zu kommen. Los ging es bei einer Bank und einer Sparkasse. Hier mussten Fragen wie etwa "Was alles kann man bei einer Bank machen?" oder "Kostet es Gebühren ein Konto zu führen?" beantwortet werden. Den Besuch im Handyladen fanden besonders die Jungen spannend, schließlich besitzt jeder von Ihnen ein eigenes Gerät. Überrascht waren alle über die hohen Gebühren für das Versenden von Fotos. Weiter ging die Tour über ein Versandhaus, ein Kaufhaus bis in den Supermarkt. Hier war ein Preisvergleich von Produkten wie beispielsweise Brot und Butter zu absolvieren und ein Essen für vier Personen sollte zusammengestellt werden. "Ich fand es am spannendsten das Essen



Ganz bei der Sache: Teilnehmer und „Experten“

zusammenzustellen und dann zu sehen, ob es teuer oder billig ist", erklärt die 12-jährige Amani ganz ernsthaft.

Anhand dieser und anderer Aufgaben und Fragestellungen mussten sich die Jugendlichen durch die Welt des Geldes arbeiten. Sie beschäftigten sich aktiv mit dem Thema und erfuhren dabei unter anderem, dass sie noch keine Verträge abschließen können, dass nur



erlaubt ist was im Rahmen des Taschengeldes liegt und dass die Sache mit dem Geld ziemlich kompliziert ist. Begleitet und unterstützt wurden die Mädchen und Jungen von Multiplikatoren, sogenannte "Experten", die speziell für ihre begleitende Aufgabe im Jugendhaus in Haan geschult wurden. Einen Tag lang lernten diese Jugendlichen im Alter von 16-20 Jahren von der Präventionsfachkraft der Schuldnerberatung des Caritasverbandes alles Wichtige, um für ihren Einsatz bei der Finanzrallye fit zu sein und den Teilnehmern mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können. Es gab einen Probelauf durch die Rallye und zahlreiche Hintergrundinformationen. Die Multiplikatoren kamen von weiterführenden Schulen, wo sie auch von ihren Lehren angesprochen worden waren, bei dieser Aufgabe mitzumachen, so beispielsweise Sabahia und Susanna, beide 16 Jahre, von der Hauptschule zum Diek aus Haan. Die beiden waren einhellig der

Meinung, "das hat richtig Spaß gemacht, den Kleinen zu helfen" und sie ergänzen, dass sie sich nach der Schulung schon ein wenig wie Finanzexperten fühlen und ihnen dieses Wissen auch für den eigenen Umgang mit Geld hilfreich sein wird.

Neben wichtigen Themen der Rallye ging es in der Multiplikatorenschulung auch um Schuldenfallen wie Ratenzahlung, allzu sorgloser Umgang mit dem Handy oder den Begriff Bürgschaft. Die Multiplikatoren lernten viele Begriffe und Abläufe der Finanzwelt kennen. Sie lernten mögliche Schuldenfallen zu erkennen und wie man sich davor schützen kann, in diese Fallen zu tappen. Sie erweiterten durch diese Schulung ihre allgemeine Finanzkompetenz.

Die Finanzrallye leistet damit einen Beitrag, Jugendlichen einen bewussten Umgang mit Geld näher zu bringen und sie zu aufgeklärten Konsumenten zu machen. Kurz: sie fit im Umgang mit Geld zu machen.

Organisiert, vorbereitet und natürlich auch durchgeführt wurde die Finanzrallye von der Präventionsfachkraft der Schuldnerberatung des Caritasverbandes, Nicole Hafner. Unterstützung erhielt sie dabei von Mitarbeitern des Jugendamtes Haan, dem Mehrgenerationenhaus in Mettmann und einer Verantwortlichen des Jugendrates von Heiligenhaus.

Ansprechpartnerin:

Nicole Hafner
Schuldnerprävention
Breidenhofer Str. 1
42781 Haan
☎ 0 21 29 - 3 40 90
E-Mail: hafner@caritas-mettmann.de



Zum Abschluss der Finanzrallye konnten sich die Teilnehmer über ein paar nützliche Präsentate freuen. Bildmitte Caritas-Präventionsfachkraft Nicole Hafner

lichtblick

Jazz-Matinee für die Wohnungslosenhilfe**Mitreibendes Konzert - schöner Erfolg für den guten Zweck**

Die Winterreise, ein mitreibendes und extravagantes Konzerterlebnis gab es im Pfarrzentrum Heilige Familie in Mettmann-Metzkausen. Das Benefizkonzert begann mit einiger Verspätung, da zahlreiche Stühle zugestellt werden mussten.

Die Jazzmusiker André Enthöfer am Saxophon, Hendrik Gosmann am Kontrabass und Ulrich Rasch am Piano nahmen die weit über hundert Besucher mit auf eine Winterreise, die keinen der Zuhörer kalt ließ!

Nach Eröffnung und Begrüßung durch Caritas-Bereichsleiter Thomas Rasch und einem Grußwort des Schirmherren der Veranstaltung Bürgermeister Bodo Nowodworski konnten sich alle Zuhörer über eineinhalb Stunden dem Genuss der hochkarätig gespielten Jazzbearbeitung erfreuen. Die ewig schönen Melodien der Schubertlieder wurden mit viel Respekt, Sensibilität und Improvisationslust von den drei engagierten Musikern in eigenen Interpretationen und Improvisationen vorgetragen. Aus den Texten der Schubertlieder zitierte Saxophonist André Enthöfer jeweils

nur kurze lyrische Passagen. Die Musiker improvisierten mit viel Spielfreude in einzelnen Soli Passagen. Sie ließen dabei Wohlbekanntes neu entdecken und ernteten kräftigen Zwischenapplaus - ein extravagantes Konzerterlebnis, das einen völlig neuen Blick auf diese "alte" Musik eröffnete.

Nach diesem besonderen Musikerlebnis waren die Gäste noch zu einem kleinen Imbiss und Gesprächen eingeladen.



Nahmen die Zuhörer mit auf eine begeisternde Winterreise, die Musiker (v.l.) Ulrich Rasch- Piano, Hendrik Gosmann - Kontrabass, André Enthöfer - Saxophon

Das Benefizkonzert, das dritte zu Gunsten des Tagestreffs der Wohnungslosenhilfe, war ein rundum gelungenes Ereignis. Die Musiker, die auf ihre Gage verzichteten, die vielen begeisterten Rückmeldungen der Konzertbesucher sowie die sehr erfreuliche Spendensumme von 1300,- Euro machen dieses Benefizkonzert für Wohnungslose in Mettmann, Erkrath und Haan zu einem echten Erfolg. Hinzu kam noch die Spende von 500,- Euro der Pfarrcaritas der Gemeinde St. Thomas Morus, die von der Ausschussvorsitzenden Ellen Ehrhardt übergeben wurde.

Der Caritasverband dankt allen Spendern und natürlich den Musikern André Enthöfer, Hendrik Gosmann und Ulrich Rasch für ihr Engagement und ihre Unterstützung.

Nach dem Konzert gab es sehr viele Anfragen bezüglich des Programms als CD-Version. Es wird bekanntgegeben, ab wann diese CD erhältlich ist.

Weitere Informationen erhalten Interessierte auch unter:

www.caritas-mettmann.de

www.ulrich-rasch

www.hendrikgosmann.de

einblick

Neu: Demenz-Netzwerk-Erkrath

Am 12. Oktober wurde das Caritas-Demenz-Netzwerk eröffnet, ein Netzwerk speziell für Menschen mit einer Demenzerkrankung und ihre Angehörigen. Aufgaben dieses Netzwerkes sind die Entlastung der Angehörigen, die Vernetzung bestehender Angebote, die Fortbildung und Beratung sowie der Aufbau von Betreuungsgruppen und eines Helferkreises. Das Demenz-Café als ein Teil des Netzwerkes hatte bereits etwas eher seine Tätigkeit aufgenommen.

Geladen waren Vertreter des Caritasverbandes, des Kreises Mettmann, der Stadtverwaltung Erkrath, von Einrichtungen, die mit demenzerkrankten Menschen in der Stadt Erkrath arbeiten, ehrenamtlich Tätige im Café für demenzerkrankte Menschen und natürlich Betroffene mit ihren Angehörigen. Caritas Geschäftsführer Franz Keusch, der die Eingangsworte sprach, zeigte sich erfreut über die zahlreich erschienenen Gäste.

Abteilungsleiter Roland Spazier erläuterte: "Bis zur Eröffnung war es ein langer Weg, der sich doch gelohnt hat, denn das Demenz-

Netzwerk-Erkrath ist ein wichtiger Baustein, um im Bereich der Arbeit mit demenzerkrankten Menschen und ihren Angehörigen etwas bewirken zu können."

Die Koordinatorin Magret Sönnichsen stellte das Projekt vor und erklärte, oberstes Ziel des Demenz-Netzwerkes sei es, zu erreichen, dass Demenz ein akzeptiertes und anerkanntes Thema in der Gesellschaft wird und nicht mehr als etwas Fremdes und somit Bedrohliches und Angstauslösendes wahrgenommen wird.

Ziele und Aufgaben des Demenz-Netzwerkes-Erkrath:

- Aufbau von Betreuungsgruppen, wie beispielsweise das "CaféKlatsch"
- Helferkreise aufbauen für Betroffene und ihren Angehörigen und Institutionen die an Demenz erkrankte Menschen betreuen
- Beraten von Angehörigen, Betroffenen, Institutionen und interessierten Bürgern und Bürgerinnen
- Informationen, Veranstaltungen und Aufklärungsarbeit zum Thema der demenziellen Erkrankungen

- Initiieren eines Arbeitskreises mit Institutionen, die mit Menschen mit Demenz arbeiten.
- Planen und Organisieren von Fortbildungen



Viel erzählt, gelacht und gesungen wird regelmäßig beim „CaféKlatsch“ in der Begegnungsstätte Gerberstraße

Ansprechpartnerin:

Magret Sönnichsen, Koordinatorin
Gerberstr. 7

40699 Erkrath

☎ 02 11 - 24 95 223

E-Mail:

demenz-netzwerk@caritas-mettmann.de

rückblick

Netzwerk Hochdahl feierte "Holzhochzeit"

Unter dem Motto "HOLZHOCHZEIT" feierten die Netzwerker im September ihr 5-jähriges Bestehen mit vielen Gästen in Hochdahl.

Das Caritas-Netzwerk Hochdahl ist ein Angebot für Menschen in der nachberuflichen, bzw. nachfamiliären Phase und diejenigen, die sich darauf vorbereiten wollen. Mittlerweile besteht das Netzwerk Hochdahl aus 22 (!) Interessengruppen, die sich regelmäßig treffen, hierzu gehören: Blu-

men, Büro, Gedächtnistraining, Handarbeit, Hausmusik, Helfer, Kegeln, Kultur, Kultur auf Rädern, Lesecafé, Männer, PC, Presse,

gen oder bei Bedarf eine neue Gruppe gründen.

Die vier Leitgedanken des Netzwerkes sind.:

- Ich für mich
 - Ich mit anderen für mich
 - Ich mit anderen für andere
 - Andere mit anderen für mich
- Träger und Kooperationspartner sind der Caritasverband für den Kreis Mettmann e. V., die Stadt Erkrath, die evangelische Kirche Hochdahl und die Johanniter-Begegnungsstätte "Jung und Alt" Hochdahl.



Gefeiert wurde mit Musik und vielfältigen Aktionen



Schulsenioren, Skat, Sonntagsfrühstück, Sprachen, Wandern und andere mehr.

In den Interessengruppen des Netzwerkes kann jeder eigene Impulse, Neigungen, Fähigkeiten und Wünsche einbrin-

Ansprechpartnerin:

Sigrid Gerwann, Koordinatorin
Stadtweiher 3

40699 Erkrath/Hochdahl

☎ 0 21 04 - 80 88 96

E-Mail: nw-hd@email.de

5 Jahre Jüdischer Kulturverein "Schalom" in Ratingen

Der jüdische Kulturverein *Schalom e.V.*, der Caritasverband und die Jüdische Gemeinde Düsseldorf luden gemeinsam zu einer Feststunde anlässlich des Jubiläums ein. Die Jüdische Gemeinde Düsseldorf gratulierte dem Kulturverein mit einem kleinen Konzert des 35-köpfigen Synagogenchors.



Caritas-Projektleiterin Sigrid Ritzmann-Striss

ve war und ist es, den jüdischen Migranten der ehemaligen Sowjetstaaten aus der gesellschaftlichen Isolation herauszuhelfen, das Leben der eigenen Kultur zu ermöglichen und sie in das öffentliche Leben in Ratingen einzubinden. Seitdem ist "Schalom" zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens in Ratingen und des interreligiösen Dialogs geworden.

Geleitet wird der Verein, seit seiner Gründung, von Vadym Fridman. Er und alle Akteure konnten mit unzähligen Veranstaltungen, Festen, Vorträgen und Bildungsreisen eine überaus positive Bilanz ziehen. Fridman: "Unsere 90 Mitglieder fühlen sich hier sehr wohl. Ratingen ist unsere Heimat." Zahlreiche nicht-jüdische Gäste sind regelmäßig bei den jüdischen Festen im Jahreslauf dabei, etwa bei Purim, Chanukka oder Pessach. Seit Juli

2006 wird in Ratingen erstmals nach 80 Jahren wieder regelmäßig Schabbat-Gottesdienst gefeiert.

Informationen im Internet unter:

www.schalom-ratingen.de

Ansprechpartner:

Martin Sahler

Abteilungsleiter Integration

Grütstraße 3-7, 40878 Ratingen

☎ 0 21 02 - 22 6 23

E-Mail: sahler@caritas-mettmann.de



(v.r.) Martin Sahler (Caritas), Vadym Fridman (Vorsitzender), Margret Paprotte (stv. Bürgermeisterin)

Die Gründung des Vereins vor fünf Jahren, am 14. November 2002, wurde maßgeblich durch den Caritasverband unterstützt, der auch heute noch zu wichtigsten Begleitern des Vereines zählt. Ein damaliges Projekt des Caritasverbandes sollte die jüdischen Zuwanderer in Ratingen befähigen, sich selbstständig zu organisieren. Ziel der Initiati-

impressum**Herausgeber:**

Caritasverband
für den Kreis Mettmann e. V.
Johannes-Flintrop-Straße 19
40822 Mettmann
02104 / 92 62 - 0

Vorstand:

Kreisdechant Winfried Motter, Vorsitzender;
Lucie Rahmann, stellvertretende Vorsitzende;
Erika Bünningel; Pfr. Günter Ernst; Reinhard
Ockel; Herbert Schlüter; Bernd Tondorf

Geschäftsführer:

Dipl.-Kfm. Franz Keusch

Redaktion & Layout

Helene Adolphs